

Datum: 22, 2010; Ressort: Salzland-Kurier; Seite: 1

Landrat soll Klinikkonzept offenlegen

# Korte sagt Staßfurtern im Klinikstreit Unterstützung zu

Der Bundestagsabgeordnete Jan Korte (Die Linke) informierte sich gestern bei einem Gespräch mit Oberbürgermeister René Zok (parteilos), dem Stadtratsvorsitzenden Dr. Walter Blauwitz sowie dem Fraktionschef der Linken, Klaus Magenheimer, über den Kampf der städtischen Klinik-Arbeitsgruppe für den Erhalt des Krankenhausstandortes Staßfurt.

Von René Kiel

Staßfurt. Dabei äußerte sich Korte beeindruckt über die Aktivitäten, die die Mitglieder der Arbeitsgruppe auf die Beine gestellt haben. „Wann gibt es das, dass rund 6000 Leute auf die Straße gehen, um für ihre Daseinsvorsorge aktiv zu werden. Das habe ich noch nicht erlebt“, sagte der Abgeordnete.

Völlig unverständlich ist für ihn das Vorgehen von Landrat Ulrich Gerstner (SPD), der über die Krankenhausplanung nicht öffentlich diskutieren lassen will. Selbst den Kreistagsabgeordneten und dem Staßfurter Oberbürgermeister liegt das im März vom Aufsichtsrat beschlossene Klinikkonzept bis heute nicht vor.

Korte: „Hier geht es um Steuergelder. Da hat die Bevölkerung ein Anrecht zu wissen, was



Brigitte Köplin, OB René Zok, Stadtratschef Dr. Walter Blauwitz und Fraktionschef Klaus Magenheimer (v.l.) trafen sich mit dem Bundestagsabgeordneten Jan Korte (2.v.r) im Tierpark. Foto: René Kiel

geplant wird. Das ist wichtig für die Zukunft.“

„Wir sind enttäuscht darüber, dass alles hinter verschlossenen Türen besprochen wird. Unsere Fragen werden nicht gehört“, sagte Brigitte Köplin. Die Bürger seien sehr verärgert darüber, wie der Landrat mit ihnen umgehe. „Wir geben keine Ruhe“, fügte sie hinzu.

„Der Landrat spielt in diesem Prozess eine ganz müde Rolle, weil er den Aufsichtsratsposten

aus der Hand gegeben und damit den, CDU-Fraktionschef des Kreistages, Gerald Bieling, betraut hat“, sagte Dr. Blauwitz, der selbst dem Aufsichtsrat angehört. „Von Gerstner kommt sehr wenig. Er sitzt daneben“, fügte der Stadtratschef hinzu.

„Durch seine Geheimniskrämerei ist die ganze Sache noch verschärft worden. Vollendete Tatsachen zu schaffen, passt nicht mehr in die Zeit“, sagte

Klaus Magenheimer. „Wir sind gebeutelt durch die Ereignisse der Vergangenheit, dass man uns Schritt für Schritt etwas entzogen hat, was wir noch gebraucht hätten“, berichtete Dr. Blauwitz.

Der Oberbürgermeister äußerte sich überzeugt davon, dass die Messen für den Standort Staßfurt schon längst gesungen wären, wenn die Volksstimme nicht über das erste Konzept vom Oktober 2009 berichtet hätte, das der Sprecher der Salzlandkliniken, Peter Löbus, erstellt hatte. Er sah für Staßfurt keine „Bedarfsnotwendigkeit“ mehr.

„Aber die Bernburger haben inzwischen gemerkt, dass sie mit uns nicht machen können, was sie wollen“, betonte Zok.

Auf seine Bitte hin will sich Korte bei den Gesundheits- und Sozialexperten in der Berliner Senatsverwaltung erkundigen, ob man ein solches Krankenhaus wie in Staßfurt mit Innerer Medizin auch ohne Chirurgie und ohne stationäre OP-Säle betreiben kann, wie das die Salzlandkliniken anstreben.

Zudem sicherte der Bundestagsabgeordnete zu, den Landrat um eine ausführliche Auskunft über die Sachlage und um eine Begründung für die Entscheidungen des Aufsichtsrates zu bitten.